



Stadtentwicklung 2030: Auf roten und grünen Kärtchen wurden Themen gesammelt Foto: Winker

Mehr Platz für Räder, weniger für Neubauten

Wie soll Holzgerlingen in 20 Jahren aussehen? Was ist gut und soll so bleiben, was müsste verbessert, geändert werden? Beim ersten Bürgergespräch am Donnerstagabend, dem Startschuss für das Projekt "Stadtentwicklung 2030", trugen etwa 90 Teilnehmer einer erste Themensammlung zusammen.

Von Hans-Dieter Schuh

HOLZGERLINGEN. Das betonten die Organisatoren des Verfahrens von der STEG Stadtentwicklung GmbH, Timo Munzinger und Wolfgang Kuhn, sowie Bürgermeister Wilfried Dölker gleichermaßen: Alle Themen kommen auf den Tisch, es gibt keine Tabus, Wunschvorstellungen und Visionen sollen offen genannt werden. Stadtplaner Timo Munzinger gab das Motto vor: "Machen Sie

mit, bestimmen Sie mit, gestalten Sie mit! Keiner kennt die Stadt besser als Sie. Sie wissen, was in Holzgerlingen gut funktioniert und was schlecht läuft." Und zwar in allen Bereichen, die die Einwohner betreffen: Infrastruktur, Wohnen, Verkehr, Versorgung, Bildung, Arbeiten.

Plus und Minus ausgeglichen

Um eine erste Themensammlung zu bekommen, wo die Holzgerlinger der Schuh drückt, gaben die Organisatoren rote und grüne Kärtchen aus, auf denen man Stichworte aufschreiben sollte - auf "Grün", wo die Stärken der Stadt liegen, auf "Rot", wo Veränderung angesagt ist. Plus und Minus hielten sich am Ende, als nach 15 Minuten die Kärtchen eingesammelt und verlesen wurden, in etwa die Wage. An Negativem, sprich Forderungen, wurden genannt: mehr Parkmöglichkeiten in der City, Ausbau des Seniorenprogramms, eine Boule-Bahn, bessere Arztstruktur, ein Kreisverkehr an der Kreuzung Tübinger-/Schönaicher Straße, mehr Fahrradwege im und zum Zentrum, generationenübergreifende Wohnprojekte, Vorzeigeprojekte in Sachen Energie, Angleichung der Öffnungszeiten der örtlichen Einzelhändler, Verlängerung der Fahrzeiten der Schönbuchbahn am Wochenende und Senkung der hohen Preise, mehr Verkehrsberuhigung in der Innenstadt, Verzicht auf das Neubaugebiet Dörnach, Einschränkung des Landschaftsverbrauch, Begrenzen des Einwohnerzuwachses, eine Gaststätte mit schwäbischem Wirt, mehr Geschwindigkeitsbegrenzung, zweite Zufahrt zum Neubaugebiet Hülben, ein Hallenbad, ein Obst- und Gemüseladen, Erhaltung der bestehenden Grün- und Ackerflächen, Fußgängerzone im Stadtkern, Erhöhung des Frauenanteils im Gemeinderat, bessere Kennzeichnung der Tempo-30-Zonen und Einbau von Hindernissen, keine weiteren Neubaugebiete, mehr Treffpunkte für die Jugend, bessere Vernetzung sozialer Angebote, langsames Wachstum der Stadt, ein Kino und ein Theater.

Aber auch "Grün" kam nicht zu kurz, wobei es in beiden Fällen viele Mehrfachnennungen gab: Positiv bewerteten Bürgerinnen und Bürger die Schulstruktur, bedarfsorientiertes Vorgehen der Verwaltung, die Einkaufsmöglichkeiten, die gute Erreichbarkeit aller Einrichtungen, das kulturelle Angebot, die Freizeitangebote, das gepflegte Äußere der Stadt, überhaupt die Infrastruktur, das gut funktionierende Rathaus, die Lage Holzgerlingens mit Natur- und Großstadtnähe, die gute Zusammenarbeit der Kirchen, das Vereinsleben und die "Bürger, die gegen den Strom schwimmen".

Bürgertisch und Arbeitsgruppen

Die Kärtchen verschwinden jetzt natürlich nicht in irgendwelchen Schubladen: Sie sind die Basis für das weitere Vorgehen, versicherten die Organisatoren der STEG. Wie Stadtplaner Wolfgang Kuhn erläuterte, sollen nun am Dienstag, 3. Mai, um 19 Uhr in der Burg Kalteneck beim "ersten Bürgertisch" die Themen strukturiert und in Arbeitsgruppen weiterentwickelt werden. Wobei die Gruppen autonom vorgehen und sich auch neue oder andere Themen vornehmen können. Ein erstes Fazit der Organisatoren am Starttag: Holzgerlingen ist gut aufgestellt, jetzt geht es darum, alles zu tun, damit das auch in 20 Jahren so ist.